

"Pflichtenheft"
der Erzeugerringe in Deutschland
für die
überregionale Auswertung
von
Erzeugerringdaten



Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung	3
2.1 Arbeitsablauf und Termine für die überregionale Auswertung	4
2.2 Zuständigkeiten / beteiligte Organisationen	6
3. Ferkelerzeugung	9
3.1.1 Anzahl durchschnittlich gehaltener Sauen je Betrieb	9
3.1.2 Remontierungsrate in Prozent	9
3.1.3 Anzahl lebend geborener Ferkel je Erstlingsau	9
3.1.4 Anzahl lebend geborener Ferkel je Altsau	10
3.1.5 Anzahl Würfe je Sau und Jahr	10
3.1.6 Anzahl aufgezogener Ferkel je Sau	10
3.1.7 Anzahl abgesetzter Ferkel je Sau	10
3.1.8 Verluste, %	10
3.1.8.1 Saugferkelverluste, %	10
3.1.8.2 Absetzferkelverluste, %	11
3.1.9 Produktionstage je Wurf, Tage	11
3.1.10 Anteil Jungsauenwürfe, %	11
3.1.11 Ferkelfutterverbrauch, kg	11
3.1.12 Durchschnittliches Verkaufsgewicht, kg	11
3.1.13 Tägliche Zunahme, g	12
3.1.14 Futtertage, Tage	12
3.1.15 Produktionsdauer Säugephase, Tage	12
3.1.16 Produktionsdauer Aufzucht, Tage	12
3.1.17 Produktionsdauer Ferkelerzeugung, Tage	12
3.2 Gesamtfutterkosten je Sau und Ferkel, €	12
3.2.1 Grundfutterkosten je Sau und Ferkel, €	13
3.3 Kosten der Bestandsergänzung, €	13
3.4 Sonstige Kosten, €	13
3.5 Direktkostenfreie Leistung je Sau, €	13
4. Schweinemast	15
4.1.1 Verkauf, €/ kg Lebendgewicht	18
4.1.2 Mastanfangsgewicht, kg	18
4.1.3 tägliche Zunahme, g	18
4.1.4 Futteraufnahme je kg Zuwachs, 1:	19
4.1.5 Mastdauer, Tage	19
4.1.6 Durchschnittlicher Mastbestand	20
4.1.7 Verluste, %	20
4.1.8 Futterkosten je kg Zuwachs, €	20
4.1.9 Ferkelkosten je kg, €	21
4.1.10 Direktkostenfreie Leistung je verkauftes Tier, €	21
4.1.10.1 Direktkostenfreie Leistung je m ² Stallfläche, €	21
4.1.10.2 Direktkostenfreie Leistung je 100 kg Zuwachstier, €	21
5. Prüfung der Daten	22
Anhang: - Schlüsselzahlen für die Ferkelerzeugung mit Erläuterungen	
- Schlüsselzahlen für die Schweinemast mit Erläuterungen	
- Satzplan für die Übertragung der Erzeugerringdaten	

Quelle Bilder Deckblatt: VzF-Uelzen

1. Einleitung

Eine uneingeschränkte Vergleichbarkeit von Daten, die unter Praxisbedingungen erhoben werden, ist nur möglich, wenn einheitliche Definitionen, Rechengänge, Schlüsselzahlen und Schnittstellen verwendet werden.

Mit diesem Pflichtenheft haben die deutschen Beratungsorganisationen den Versuch unternommen, die für eine überregionale Auswertung notwendigen Grundlagen festzulegen. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die in regelmäßigen Abständen die Aktualität des Handbuches überprüft bzw. durch Anpassung an neue Entwicklungen wieder herstellt.

Beratungsorganisationen, die ihre Daten für die überregionale Auswertung zur Verfügung stellen wollen, müssen gewährleisten, dass die Daten nach den in diesem Pflichtenheft festgehaltenen Grundsätzen erhoben und verarbeitet werden.

2.1 Arbeitsablauf und Termine für die überregionale Auswertung

Die Erstellung und Auswertung der Daten auf dem Betrieb erfolgt regelmäßig (durch die EDV) vor Ort. Die über das Wirtschaftsjahr gesammelten Daten werden (auf Datenträgern) der Ringzentrale zugeleitet. Dort erfolgt eine umfangreiche Prüfung auf Vollständigkeit und Plausibilität. Dabei werden die Werte, die regional festgesetzte Toleranzgrenzen überschreiten, geprüft.

Nach Abschluß der Fehlerprüfung werden die erforderlichen Daten der für die überregionale jährliche Auswertung zuständigen Stelle (per Diskette oder Rückmeldeformular) zur Verfügung gestellt.

Um weitergehende statistische Auswertungen über mehrere Jahre (z.B.: LSQ-Auswertungen) durchführen zu können, erfolgt die Speicherung und Sicherung der einzelbetrieblichen Daten in einer zu vereinbarenden Zentralstelle. Dafür stellen die Ringzentralen ihre jährlich anfallenden Ur-Daten nach festgelegtem Satzplan zur Verfügung (siehe Anlage).

Achtung: Die Daten für die jährlichen Auswertungen müssen bis spätestens 01. Oktober bei der für die überregionale Auswertung zuständigen Stelle vorliegen.

Später eingehende Daten werden nicht mehr berücksichtigt.

Betriebe werden mit elfstelligen Identifikationsnummern eindeutig gekennzeichnet.

Die ersten drei Zahlen kennzeichnen die Beratungsorganisation. Folgende Nummern werden bereits verwendet:

Schleswig-Holstein

- Schweinespezialberatung Schleswig-Holstein: 390

Niedersachsen

- VzF Uelzen: 400 - 499

- Arbeitsgemeinschaft der Ringe in Hannover: 600 - 699

- Erzeugerringe in Weser-Ems: 700 - 899

Nordrhein-Westfalen

- Erzeugerring Westfalen:

- Erzeugerring Minden-Ravensberg-Lippe:

- Erzeugerring Münsterland:

- Erzeugerring Krefeld (Ferkel):

- Erzeugerring Krefeld (Mastschweine):

Rheinland-Pfalz/Saarland

- VSR Bad-Kreuznach: 101 - 130

Hessen

- HVL Alsfeld:

Baden-Württemberg

- Landesverband Baden-Württemberg: 901 - 949
- Bayern
- Landeskuratorium München:
- Sachsen
- Landeskontrollverband Sachsen

Nummern zur Kennzeichnung der Beratungsorganisation bzw. Nummernänderungen müssen bei der koordinierenden Stelle beantragt werden bzw. sind mit dieser abzustimmen.

2.2 Zuständigkeiten / beteiligte Organisationen

Für die Datenübertragung verantwortliche Organisation	Person	angeschlossene Organisation bzw. Region
<p>Schweinespezialberatung Schleswig-Holstein e.V. Holstenstraße 106 - 108 24103 Kiel Tel.: 0431/9797.325 Fax: 0431/9794.866 E-Mail: glentfoehr@lksh.de</p>	<p>Lentföhr</p>	<p><u>Schleswig-Holstein</u></p>
<p>Vereinigte Informationssysteme Tierhaltung w.V. (VIT) Heideweg 1 27283 Verden Tel.: 04231 / 955.175 Fax: 04231 / 955.166 E-Mail: Tbach@VIT.de</p>	<p>Bach</p>	<p><u>Niedersachsen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verein zur Förderung der bäuerlichen Veredlungswirtschaft e.V., Uelzen - Erzeugerring für Schweine und Rinder im Landkreis Wesermünde e.V., Beverstedt - Landberatung Rotenburg / Wümme e.V., Hemsbünde - Schweineerzeugerring Hannover-Land e.V., Springe - Qualitäts-Schweineerzeugerring Coppenbrügge e.V., Hildesheim-Bavenstedt - Landwirtschaftliche Unternehmensberatung für Rindvieh- und Schweinehalter Hunte-Weser e.V., Sulingen - Arbeitsgemeinschaft der Beratungsringe Weser-Ems e.V., Oldenburg
<p>Erzeugerring Westfalen e.G. Nevinghoff 40 48147 Münster Tel.: 0251 / 28501.0 Fax: 0251 / 2850.150 E-Mail: niemann@erw-wl.de</p>	<p>Niemann</p>	<p><u>Nordrhein-Westfalen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Westfalen-Lippe

<p>Erzeugerring Minden-Ravensberg-Lippe e.V. Oetinghauser Weg 53 32051 Herford Tel.: 05221 / 50343 Fax: 05221 / 15013 E-Mail: EZR.MiRaLi@t-online.de</p>	<p>Meier</p>	<p><u>Nordrhein-Westfalen</u> - Westfalen-Lippe</p>
<p>Erzeugerring Münsterland e.V. Brookstr. 98 48607 Ochtrup Tel.: 02553 / 98920 Fax: 02553 / 98921 E-Mail: HEesseling@t-online.de</p>	<p>Esseling</p>	<p><u>Nordrhein-Westfalen</u> - Minden-Ravensberg-Lippe</p>
<p>Rheinischer Erzeugerring für Qualitätsferkel e.V. Endenicher Allee 60 53115 Bonn Tel.: 0228 / 636374 Fax: 0228 / 695318 E-Mail: heinz-willi.boekels@lwk-rheinland.nrw.de</p>	<p>Boekels</p>	<p><u>Nordrhein-Westfalen</u> - Rheinland</p>
<p>Rheinischer Erzeugerring für Mastschweine e.V. Westparkstr. 96 47803 Krefeld Tel.: 02151 / 750021 Fax: 02151 / 760930 E-Mail: REMS-Rheinland.Mueller@t-online.de</p>	<p>Müller</p>	<p><u>Nordrhein-Westfalen</u> - Rheinland</p>
<p>Hessischer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V. An der Hessenhalle 1 36304 Alsfeld Tel.: 06631 / 784.50 Fax: 06631 / 784.78 E-Mail: skr@hvl-alsfeld.de</p>	<p>Kurth</p>	<p><u>Hessen</u></p>
<p>Verband für Schweineproduktion Rheinland-Pfalz-Saar e.V. Burgenlandstr. 7 55543 Bad Kreuznach Tel.: 0671 / 88944.0 Fax: 0671 / 88944.19 E-Mail: marlis.kumpfe@vsr-svg.de</p>	<p>Kreutz</p>	<p><u>Rheinland-Pfalz</u> Saarland</p>

Landesverband Baden-Württemberg für Leistungsprüfungen in der Tierzucht e.V. Heinrich-Baumann-Str. 1-3 70190 Stuttgart Tel.: 0711 / 92547.435 Fax: 0711 / 92547.410 E-Mail: MBuchholz@lkvbw.de	Dr. Buchholz	<u>Baden-Württemberg</u>
Landeskuratorium der Erzeugerringe in Bayern e.V. Haydnstraße 11 80336 München Tel.: 089 / 544 348.0 Fax: 089 / 544 348.10 E-Mail: poststelle@Lkv.BAYERN.de	Dr. Bergermeier	<u>Bayern</u>
Sächsischer Landeskontrollverband e.V. August-Bebel-Straße 6 09577 Lichtenwalde Tel.: 037206 / 87.0 Fax: 037206 / 87.230 E-Mail: infoline@lkvsachsen.de	Pusch	<u>Sachsen</u>

Koordination: Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion e. V. (ZDS)
Adenauerallee 174
53113 Bonn
Tel.: 0228 / 91447-42
Fax: 0228 / 91447-45
E-Mail: info@ZDS-Bonn.de
sk@ZDS-Bonn.de

3. Ferkelerzeugung

Für die überregionale Auswertung werden nur Daten von Ferkelerzeugerbetrieben mit ganzjährigem Abschluß erfaßt.

Wenn eine korrekte Abgrenzung zur eigenen Mast möglich ist, werden auch kombinierte Betriebe mit dem Betriebszweig Ferkelerzeugung erfaßt.

Im Gegensatz zur Schweinemast, erfolgt die Bestandsbewertung in der Ferkelerzeugung anhand von Pauschalwerten.

3.1 Merkmale

3.1.1 Anzahl durchschnittlich gehaltener Sauen je Betrieb

Sau	=	Zuchtsau + Jungsau
	=	Sau vom ersten Belegen bis zum Abgang (Verkauf / Verlust) (incl. 1. Belegtag, excl. Verkaufstag, d.h., alle Produktionstage müssen bis zum Verlassen des Betriebes gezählt werden. Bei Zukauf tragender Sauen gilt das Belegdatum als Zukaufdatum.)
	=	Produktionstage dividiert durch 365 (366 bei Schaltjahr)
Jungsau	=	Sau <u>ab dem ersten Deckdatum</u> bis zum ersten Abferkeldatum
Zuchtsau	=	Sau ab dem ersten Abferkeldatum <u>bis zum Verkaufsdatum</u> (bei Zukauf tragender Sauen)

3.1.2 Remontierungsrate (r) in Prozent

Remontierungsrate (r) bei Aufstockung:

$$r = \frac{\text{Abgänge im Auswertungszeitraum} \times 100}{\text{Sauenbestand am Startdatum}}$$

wobei: Abgänge = Verkauf und Verluste

Remontierungsrate (r) bei Abstockung:

$$r = \frac{\text{Zugänge im Auswertungszeitraum} \times 100}{\text{Sauenbestand am Enddatum}}$$

wobei: Zugänge = Anzahl belegter Zuchtläufer + Anzahl zugekaufter Sauen
= (Anfangssauenbestand - Sauenendbestand - Sauenabgänge) x (-1)

3.1.3 Anzahl lebend geborener Ferkel / Erstlingssau

Anzahl lebend geborener Ferkel beim 1. Wurf.

3.1.4 Anzahl lebend geborener Ferkel / Altsau

Anzahl lebend geborener Ferkel ab dem 2. Wurf.

3.1.5 Anzahl Würfe / Sau und Jahr

$$= \frac{(\text{Würfe Erstlingssauen} + \text{Würfe Altsauen}) \times 365}{\text{Produktionstage (biologische)}}$$

wobei: Aborte > 110 Tage als Wurf zu zählen sind
und Aborte < 110 Tage als Verferkelung gelten.

Wurf = Jede Abferkelung mit mind. 1 lebendem oder toten Ferkel

3.1.6 Anzahl aufgezogener Ferkel je Sau

$$= (\text{Anzahl lebend geborener Ferkel} - \text{Ferkelverluste}) / \text{Anzahl Sauen}$$

[Diese Zahl entspricht nicht der Anzahl abgesetzter Ferkel zum Absetzzeitpunkt, wie z.B. in Herdbuchbetrieben üblich]

3.1.7 Anzahl abgesetzter Ferkel je Sau

$$= (\text{Anfangsbestand Saugferkel} + \text{leb. geb. F. Jungsau} + \text{leb. geb. F. Altsau} - \text{Saugferkelverluste} - \text{Endbestand}) / (\text{Produktionstage} / \text{Auswertungszeitraum})$$

3.1.8 Verluste = Saugferkelverluste + Absetzferkelverluste

3.1.8.1 Saugferkelverluste, %

Als Saugferkelverluste gelten alle verendeten Saugferkel.

Saugferkelverluste können erfaßt oder berechnet werden:

- erfaßt: = genaue Anzahl

$$\begin{aligned} \text{- berechnet:} &= \frac{\text{Verendete Saugferkel gesamt, Stück} \times 100}{\text{leb. geb. Ferkel, Erstlingssauen} + \text{leb. geb. Ferkel, Altsauen}} \\ &= \frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Anzahl geb. Ferkel} - \text{Anzahl abgesetzter Ferkel} - \text{Endbestand}}{\text{leb. geb. Ferkel, Erstlingssauen} + \text{leb. geb. Ferkel, Altsauen}} \end{aligned}$$

3.1.8.2 Absetzferkelverluste, %

Absetzferkelverluste können erfaßt oder berechnet werden:

- erfaßt: = genaue Anzahl

- berechnet:

$$= \frac{\text{Verendete Absetzferkel gesamt, Stück} \times 100}{\text{leb. geb. Ferkel, Erstlingssauen} + \text{leb. geb. Ferkel, Altsauen}}$$
$$= \text{Anfangsbestand} + \text{Anzahl abgesetzter Ferkel} - \text{Verkäufe} - \text{Endbestand}$$

3.1.9 Produktionstage je Wurf, Tage

$$= \text{Sauentage} / \text{Anzahl geborener Würfe}$$

Sauentage = Produktionstage
= alle Tage, in denen eine Sau im Betrieb steht.
= vom 1. Belegen bis zum Abgang

3.1.10 Anteil Jungsauenwürfe, %

$$= \frac{\text{Anzahl 1. Würfe} \times 100}{\text{Gesamtwurfszahl}}$$

3.1.11 Ferkelfutterverbrauch, kg

$$= \frac{\text{kg Ferkelfutter}}{\text{Anzahl verkaufter bzw. versetzter Ferkel}}$$
$$= \frac{\text{kg Ferkelfutter}}{\text{Anzahl aufgezogener bzw. versetzter Ferkel}}$$

3.1.12 Durchschnittliches Verkaufsgewicht, kg

Gewicht bei Ferkelverkauf und Versetzung in die Mast dividiert durch Anzahl verkaufter bzw. versetzter Ferkel.

3.1.13 Tägliche Zunahme, g

$$= \frac{1000 \times \text{'produzierte kg'}}{\text{Futtertage}}$$

wobei 'produzierte kg' = 'produzierte kg Säuge.' + 'produzierte kg Aufzucht' + 'produzierte kg FE'

wobei 'produzierte kg Säuge' = kg aus Absetzen + Vorzeitiger Verkauf + Bestandszuwachs

Bei Datumsbuchung sind Saugferkelverluste als Verlust-kg zu werten.

wobei 'produzierte kg Aufzucht' = kg aus Verkauf + Versetzen in Mast +
Vorzeitiger Verkauf - Zukauf

Bei Datumsbuchung sind Verluste abgesetzter Ferkel als Verlust-kg zu werten.

wobei 'produzierte kg FE' = kg aus Verkauf + Versetzen in Mast +
Vorzeitiger Verkauf – Zukauf + Bestandszu-
wachs

Bei Datumsbuchung sind Ferkelverluste als Verlust-kg zu werten.

3.1.14 Futtertage, Tage

= Anzahl Tiere x Anzahl Tage, an denen Futter 'verbraucht' wird.
Für jedes Tier werden alle Tage als Futtertage angerechnet, an denen das Tier
zum Bestand gehört. Der Zugangstag ist kein Futtertag. Alle sonstigen Bewe-
gungstage (Abgangs-/Verkaufstag, Tag des vorzeitigen Verkaufs) zählen als
Futtertag.

3.1.15 Produktionsdauer Säugephase, Tage

Die Dauer der Säugephase wird aus dem Zuwachs berechnet. Die Säugephase ist
daher länger als die tats. Säugezeit / Säugedauer.

= durchschnittliches Absetzgewicht in Gramm / tägl. Zunahme.

3.1.16 Produktionsdauer Aufzucht, Tage

durchschn. Verkaufsgewicht in Gramm – durchschn. Zugangsgewicht in Gramm
= -----
tägliches Zunahme in Gramm,

wobei das durchschn. Zukaufsgewicht aus dem Gewicht beim Absetzen und dem
Gewicht bei Ferkelzukauf berechnet wird

3.1.17 Produktionsdauer in der Ferkelerzeugung (FE), Tage

durchschnittliches Verkaufsgewicht in Gramm
= -----
tägliches Zunahme in Gramm

3.2 Gesamtfutterkosten €/ Sau und Ferkel

Gesamtfutter = Sauenfutter + Grundfutter + Ferkelfutter
(ohne Zuchtläuferaufzuchtfutter ab 30 kg LG + Mastfutter)

3.2.1 Grundfutterkosten €/ Sau und Ferkel

Für die Bewertung der Grundfutterkosten gelten die Maßstäbe wie für die Bewertung des eigenen erzeugten Getreides.
 = Herstellungskosten + Kosten für Lagerung + Kosten für die Aufbereitung + Kosten für den entgangenen Nutzen.

3.3 Kosten der Bestandsergänzung (incl. Bestandsveränderung)

= $\frac{\text{Kosten, € zugekaufter Zuchtläufer}}{\text{Anzahl Sauen}}$

Falls keine exakten Kosten für die eigene Remontierung zu ermitteln sind, sind mind. 300 €/ Zuchtläufer zu berücksichtigen.

3.4 sonstige Kosten

Wasser, Energie, Tierarzt, Besamung, Desinfektion, Beiträge, Ohrmarken, Scanner, Tierseuchenkasse (ohne Kosten für Bestandsveränderung und Transportkosten).

Impfkosten gehören zu den Tierarztkosten.
 Beiträge = Aufwand für Beratung, Versicherung, Beiträge zur EZG etc.

Als Orientierungsgröße können die in den Erläuterungen zu den Schlüsselzahlen jährlich überarbeiteten Werte dienen.

3.5 Direktkostenfreie Leistung / Sau, €

Auswertungszeitraum: 01.07.YYYY bis 30.06.YYYY (± 7 Tage).

= Leistungen¹⁾ - Direktkosten²⁾

1) Echte Leistungen incl. MwSt., bei denen mögliche Nebenkosten (Vermarktung, Transport, etc.) berücksichtigt sind.

= Leistungen aus Verkauf von Ferkeln, Zuchtvieh, Schlachttieren + sonstige Leistungen + Bestandsveränderung

2) Echte Kosten incl. MwSt., bei denen mögliche Nebenkosten berücksichtigt sind.

= Ausgaben für Futter, Zuchtviehzukauf, Veterinär., Hygiene, Desinfektion, Wasser und Energie, Besamung, Deckgeld, Beiträge, + sonstiger Aufwand

Bestandsbewertung:	Eber	=	500,00 €
	Zuchtsau	=	350,00 €
	Jungsau	=	350,00 €
	Zuchtläufer (Zukauf)	=	300,00 €
	Zuchtläufer (eigen)	=	300,00 €
	Masttier	=	100,00 €
	Ferkel abgesetzt	=	40,00 €
	Saugferkel	=	30,00 €

In Kombibetrieben sind bei der Ermittlung des Ferkelpreises Boni und Transportkosten zu berücksichtigen.

Für die Berechnung der Direktkostenfreien Leistung ist eine Bestandserhebung durchzuführen.

4. SCHWEINEMAST

Bestandsbewertung in der Schweinemast

Es ist ein wichtiges Anliegen der Erzeugerringe

- die Aussagekraft und die Akzeptanz der Erzeugerring-Auswertungen im Vergleich zu den Buchführungsergebnissen zu steigern,
- den aus Differenzen zwischen diesen beiden Auswertungen resultierenden Erklärungsbedarf zu minimieren,
- die parallele Erfassung von Buchführungs- und Erzeugerring-Daten abzubauen und stattdessen Buchführungsdaten auch für Erzeugerring-Auswertungen zu nutzen (und umgekehrt).

Deshalb soll die Bestandsbewertung im Rahmen der Erzeugerring-Auswertungen entsprechend den Prinzipien der steuerlichen Buchführung durchgeführt werden, d.h.

- Erfassung
 - des Anfangsbestandes (01.07)
 - des Endbestandes (30.06)
- Bewertung der Bestände nach realen Herstellungskosten, d.h.
 - Ferkelkosten
 - sonstige Herstellungskosten (Direktkosten), die dem Betriebszweig eindeutig zugeordnet werden können.

Eine Bewertung des Tierbestandes in der Schweinemastauswertung anhand der im Auswertungszeitraum entstandenen durchschnittlichen Kosten (Ferkel und sonstige), soll ab dem 01.07.2001 nicht mehr zulässig sein.

Zur Berechnung der Bestandsbewertung sind folgende Daten erforderlich:

Endbestand

Anzahl Tiere
Gewicht der Tiere

Ferkelzukaufsbuchungen

Anzahl Tiere
Gewicht der Tiere
Zukaufspreis der Tiere

Produktionskosten je kg Zuwachs ohne Berücksichtigung der Kosten für den Ferkelzukauf.

Beispiel:

Endbestand:	646 Tiere mit einem Gesamtgewicht von 48.108 kg	
Ferkeleinkauf:	122 Tiere	3.295 kg, 7.739 € am 19.06.2000
	120 Tiere	3.687 kg, 8.479 € am 17.05.2000
	145 Tiere	3.758 kg, 8.956 € am 19.04.2000
	145 Tiere	4.179 kg, 9.306 € am 22.03.2000
	121 Tiere	3.314 kg, 7.671 € am 22.03.2000

Der Endbestand von 646 Tieren ist aus den aufgeführten Einkäufen vom 22.03.2000 bis zum 19.06.2000 entstanden. Dabei sind die Ferkeleinkäufe solange vom Endbestand zu subtrahieren, bis der Wert Null erreicht ist.

In diesem Beispiel:

646	(Endbestand)
- 122	(Einkauf 19.06.2000) = 524)
- 120	(Einkauf 17.05.2000) = 404)
- 145	(Einkauf 19.04.2000) = 259)
- 145	(Einkauf 22.03.2000) = 114)
- 114	(vom Einkauf 22.03.2000 121 Ferkel)
= 0	

Die Kosten der Tiere betragen

7.739 €	
+ 8.479 €	
+ 8.956 €	
+ 9.306 €	
+ 114 x (7.671 € / 121)	
= 41.707 €	

Der Zuwachs beträgt

48.108 kg	
- (3.295 kg + 3.687 kg + 3.758 kg + 4.179 kg	
	+(3.314 kg / 121 * 114))
= 30.067 kg.	

Die Kosten im Auswertungszeitraum verteilen sich wie folgt:

Futterkosten:	74.203 €
Veterinärkosten:	3.241 €
Wasser/Energie:	2.045 €
Beiträge:	456 €
sonstige Kosten:	<u>855 €</u>
	80.799 €

Der Gesamtzuwachs im Auswertungszeitraum beträgt 161.324 kg

Aus diesen Kosten lassen sich die Kosten je kg Zuwachs im Auswertungszeitraum er-rechnen.

80.799 € / 161.324 kg = 0,50 € je kg Zuwachs.

Die Kosten je kg Zuwachs (ohne Ferkelkosten) betragen 0,50 €

Der Wert des Bestandes beträgt

30.067 kg (Zuwachs der Tiere im Bestand) x 0,50 € (je kg Zuwachs)

+ 41.707 € (Einkaufspreis der Ferkel) = **56.772 €**

Der Wert des Anfangbestandes des Auswertungszeitraumes entspricht dem Wert des Endbestandes des vorausgegangenen Auswertungszeitraumes.

Die Bestandsdifferenz wird aus Endbestand – Anfangsbestand berechnet.

Voraussetzung für diese Berechnung ist, wie auch bislang, dass alle ökonomischen Buchungen vorhanden sind, um die Kosten für den Zuwachs berechnen zu können.

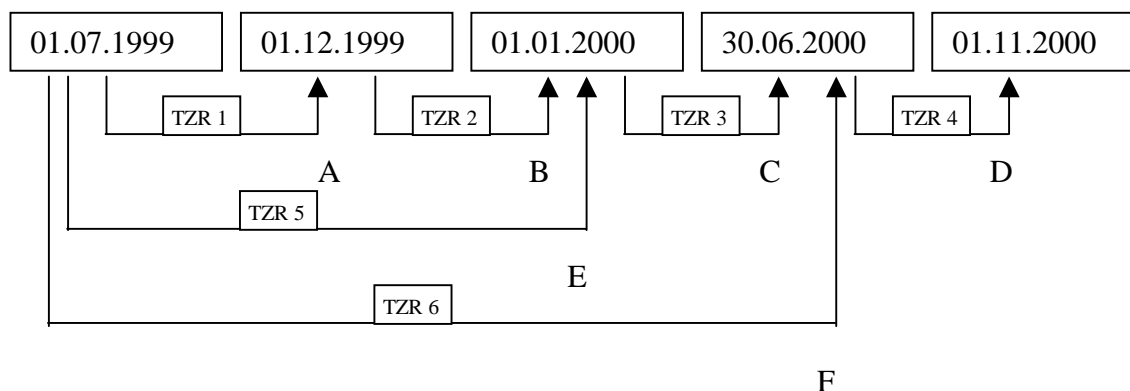
Es ist den Erzeugerringen oder dem Berater unbenommen, für die betriebspezifische Beratung exakt abgrenzbare Gruppen oder Zwischenauswertungen anzustellen, die sich an den gleichen Bewertungsprinzipien orientieren.

Für Auswertungen innerhalb sogenannter Teilzeiträume gilt:

- für jeden Auswertungszeitraum wird ein eigener Bestandwert errechnet. Der Bestandwert eines Teilzeitraumes unterscheidet sich vom Bestandwert eines Wirtschaftsjahres (siehe Grafik)
- Die "Direktkostenfreien Leistungen" der Zwischenzeiträume dürfen nicht addiert werden.

Für aussagefähige Aussagen wird ein Auswertungszeitraum von mindestens 150 Tagen empfohlen. Es wird empfohlen, die Auswertungsprogramme so zu programmieren, dass entsprechende Warnhinweise ausgegeben werden. Auswertungen über einen Zeitraum kleiner 100 Tagen sollten generell nicht möglich sein (Ausnahme: spezialisierte Ferkelaufzuchtbetriebe).

Grafik 1: Auswertung*⁾ innerhalb von Teilzeiträumen (TZR)



*) Hinweis: Der Tierbestand verschiedener Teilzeiträume (TZR) kann identisch sein, der Wert des Tierbestandes aber nie!!

Bestandswert E im TZR 5 \neq Bestandswert B im TZR 2
Bestandswert F im TZR 6 \neq Bestandswert C im TZR 3

Für die überregionale Auswertung der Erzeugerringe werden nur ganzjährige Auswertungen (01.07 bis zum 30.06 des Folgejahres) zugelassen.

Bei Zeitreihen-Analysen muss auf die neue Berechnung, bzw. die alte Berechnung der Bestandsveränderung hingewiesen werden.

Für die überregionale Auswertung werden nur Daten von Mastbetrieben mit ganzjährigem Abschluß (Betriebszweigkontrolle) erfaßt. Gruppenbezogene Auswertungen (Gruppenkontrolle) werden auf zeitraumbezogene Auswertungen durch Erfassung der Bestände "umgerechnet". Ist dies nicht möglich, werden diese Auswertungsergebnisse gesondert ausgewiesen.

4.1 Merkmale

4.1.1 Verkauf €/ kg Lebendgewicht

Wird das Lebendgewicht nicht erfaßt, wird mit dem Schlachtgewicht auf das Lebendgewicht umgerechnet (Ausschlachtung = 79 %).

Das Lebendgewicht entspricht dem Abholgewicht.

4.1.2 Mastanfangsgewicht, kg

Eine genaue Ermittlung des Mastanfangsgewichtes (sowie des Mastendgewichtes) ist für eine korrekte Berechnung des Zuwachses sehr wichtig.

Kann das Gewicht der Ferkel beim Einstellen nicht erfaßt werden wird das Abrechnungsgewicht zugrunde gelegt (gilt bei Ferkelzukauf grundsätzlich). Bei eigener Sauenhaltung wird das Gewicht der Ferkel am Tag der Umstallung aufgenommen. Ist eine eigene Viehwaage nicht vorhanden, muß das Mastanfangsgewicht geschätzt bzw. zurückgerechnet werden.

4.1.3 tägliche Zunahme, g

$$\text{Gesamtzuwachs, kg} * 1000 \\ = \frac{\quad}{\text{Futtertage;}}$$

wobei:

- Gesamtzuwachs im Mastabschnitt, kg =
ermitteltes Gesamtgewicht in kg am Kontrolltag (= heutige Wägung)
minus ermitteltes Gewicht bei letzter Wägung, kg
minus Zugänge, kg (Zukäufe)

- plus Abgänge (Verkäufe), kg
- plus Gewicht der vorzeitig ausgeschiedenen Tiere (Verluste plus vorzeitige Verkäufe), kg

- Futtertage: Anzahl Tiere * Anzahl Tage, an denen Futter 'verbraucht' wird. Für jedes Tier werden alle Tage als Futtertage angerechnet, an denen das Tier zum Bestand gehört. Es zählen alle Futtertage einschließlich der Futtertage für vorzeitig abgegangene Tiere. Ausgangspunkt ist der Bestand am letzten Kontrolltag. Es zählen alle Tage als Futtertag mit Ausnahme des Zugangstages. Der Abgangstag, Verlusttag bzw. Tag des vorzeitigen Verkaufs ist ein Futtertag.

4.1.4 Futteraufnahme / kg Zuwachs, kg 1:

$$= \frac{\text{Gesamtfutterverbrauch}}{\text{Gesamtzuwachs}}$$

Zugrundegelegt wird der tatsächliche Verbrauch einschließlich der vorzeitig abgegangenen Tiere von Mastbeginn bis zum Verkaufstag.

Die Futtermengenerfassung kann nach folgenden Verfahren vorgenommen werden:

Fertigfutter: Die gesamte aufgewendete Futtermenge läßt sich anhand der Belege direkt und exakt erfassen. Für die Bestandsveränderungen sind die Anfangs- und Endbestände für die Jahresabschlußrechnung zu schätzen.

Eigenmischung: Die Futtermenge wird anhand der Futtertabellen und / oder der Zahl der Mischerfüllungen erfaßt.

Bei vorzeitigen Verkäufen und Verlusten sind vom Landwirt im Falle der Berechnung des Futteraufwandes mit Hilfe der Futtertabelle entsprechende Korrekturen vorzunehmen. Achtung: Bedingt durch Verluste und vorzeitige Verkäufe kann die angegebene Futterration i.d.R. nicht eingehalten werden.

Die Erfassung der Futtermengen sollte in selbstmischenden Betrieben daher am besten auf der Grundlage der Zahl der fertiggestellten Futtermischungen erfolgen. Die Futtermengen (Zukaufkomponenten) lassen sich mit Wiege- und Meßeinrichtungen zur Beschickung des Mixers weitgehend genau erfassen. In Betrieben, in denen keine Wiegeeinrichtungen zur Verfügung stehen, sollte in regelmäßigen Abständen das Gewicht einer Futtermischung genau erfaßt werden. Die Mischerfüllungen können anhand von Futtertabellen, der zugekauften Komponenten und der Erntemengungen im nachhinein kontrolliert werden (Gegenkontrolle).

4.1.5 Mastdauer, Tage

$$= \frac{\text{Zuwachs je Masttier in Gramm}}{\text{tägliche Zunahmen.}}$$

Wenn kein Ferkel zugekauft (z.B. bei der Gruppenauswertung) wird, wird der Wert des Anfangsbestandes genommen.

4.1.6 Durchschnittlicher Masttierbestand, Stück

$$= \frac{\text{Futtertage}}{\text{Länge des Auswertungszeitraumes}}$$

4.1.7 Verluste, %

Als Verluste gelten alle verendeten Tiere (Totalverluste).
= nicht monetär bewertete Abgänge

$$\text{Verluste \%} = \text{Verluste} / \text{Zuwachstiere} * 100$$

Die Zuwachstiere werden folgendermaßen berechnet:

Mittlere kg der Verkaufstiere – mittlere kg der Zukaufstiere = mittlerer Zuwachs je Tier

Der Gesamtzuwachs im Auswertungszeitraum / mittlerer Zuwachs je Tier = Anzahl Zuwachstiere

4.1.8 Futterkosten, €/ kg Zuwachs

$$= \frac{\text{Gesamtfutterkosten}}{\text{Gesamtzuwachs}}$$

= Aufwand Ferkelfutter + Mastfutter in € dividiert durch produzierte*) kg.

Bei Zukauffutter und Zukaufkomponenten läßt sich der Preis anhand der Belege eindeutig ermitteln. Der Rechnungsbetrag wird einschl. der MwSt. angegeben. Bei selbstgemischtem Futter erfolgt die Bewertung der Zukaufkomponenten (auch Getreide) mit den tatsächlichen Zukaufpreisen. Bei Getreide wird der regional erzielbare Preis angesetzt. Bei Getreidezukauf und eigener Lagerung wird zzgl. zum Zukaufspreis ein Betrag für Zinsanspruch, Schwund und Lagerung angesetzt (rd. 0,25 € / dt und Monat). Bei eigener Mahl- und Mischanlage müssen die Kosten für das Mahlen und Mischen berücksichtigt werden*). Wo genaue Unterlagen fehlen, können pauschal 1,25 €/ dt angesetzt werden. Als Orientierung zur Ermittlung der betriebsindividuellen Kosten gelten die in Tabelle 1 aufgeführten Werte.

Tabelle 1: Kosten der betriebseigenen Futterbereitung

jährliche Futtermenge	dt	1.500	3.000	5.000	10.000
Fixkosten					
– pro Jahr	€/a	2.531	2.531	2.531	2.531
– pro dt	€/dt	1,69	0,84	0,51	0,25
Variable Kosten					
– Strom 1,5 kWh/dt	€/dt	0,11	0,11	0,11	0,11
HT 0,15 €/kWh					
– Arbeit 13 €/Akh	€/dt	0,13	0,13	0,13	0,13
0,01 Akh/dt					
Gesamtkosten	€/dt	1,93	1,08	0,75	0,49
Gesamtinvestition für die Mahl- und Mischanlage 23.000 DM; Nutzungsdauer 15 Jahre; Zins 7 %; Reparaturen 1 %; Annuität 11 %					

4.1.9 Ferkelkosten, €/ kg

Bei Ferkelzukauf sind das die tatsächlich für den Mäster anfallenden Gesamtkosten (einschl. der Vermarktungskosten und der MwSt.). In den Ferkelkosten werden auch die Kosten für die verendeten und nicht entschädigten Ferkel berücksichtigt. Werden die Ferkel vom Mäster mit eigenem Fahrzeug abgeholt, sind die tatsächlich entstandenen Transportkosten in Ansatz zu bringen.

Für Ferkel aus dem eigenen Bestand ist der jeweilige erzielbare Marktpreis incl. Mengen und Qualitätszuschlägen anzusetzen. Die USt. muß hier ebenfalls berücksichtigt werden.

4.1.10 Direktkostenfreie Leistung

Auswertungszeitraum: 01.07.YYYY bis 30.06.YYYY (± 7 Tage).

= Leistungen¹⁾ - Direktkosten²⁾

1) Echte Leistungen (Beträge) incl. MwSt., bei denen mögliche Nebenkosten (Vermarktung, Transport, etc.) berücksichtigt sind.

= Leistungen aus Verkauf von Masttieren, vorzeitige Verkäufe + sonstige Leistungen + Bestandsveränderung*)

2) Echte Kosten (Beträge) incl. MwSt., bei denen mögliche Nebenkosten berücksichtigt sind.

= Ausgaben für Ferkel, Futtermittel, Veterinär, Hygiene, Desinfektion, Wasser und Energie,+ sonstiger Aufwand

4.1.10.1 Direktkostenfreie Leistung / m² Stallfläche

Die Stallfläche wird durch die Stallinnenmaße der Abteile (brutto) berechnet. Gänge und Tröge werden nicht abgezogen.

Zentralgänge, Vorräume und Futterräume zählen nicht zur Stallfläche.

Abteile, die für kranke oder restliche Tiere genutzt werden, werden nur miteinbezogen, wenn sie zu mehr als 80 % des Jahres genutzt werden.

4.1.10.2 Direktkostenfreie Leistung je 100 kg Zuwachs

= Direktkostenfreie Leistung €/ Gesamtzuwachs kg * 100

5. Prüfung der Daten

Die Prüfgrenzen sind regional festzulegen und vor Übergabe der Daten an die zentrale Auswertungsstelle zu überprüfen. Die Auswertungsstelle ist über die Prüfgrenzen (gewogener Mittelwert, Minimum, Maximum) und deren Änderung zu unterrichten.